

## Positionspapier Planetary Health

Die in den letzten Jahrzehnten erzielten Fortschritte in der allgemeinen Gesundheit und der Lebenserwartung könnten durch das Überschreiten der planetaren Grenzen und insbesondere durch den Klimawandel und die Abnahme der Biodiversität gefährdet werden. Dies führt dazu, dass sich die Branche der Gesundheitsversorgung nicht nur an die zu erwartenden gesundheitlichen Folgen von Umweltschäden anpassen muss, sondern sich zusätzlich als Mitverantwortliche von Emissionen und Ressourcenverbrauch wird reflektieren müssen. Nach aktuellen Erkenntnissen über die Funktionsweise des Systems Erde sind die ökologischen Determinanten der Gesundheit in den Begriff der Gesundheit einzuweben. Gesundheit ist demnach unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Abhängigkeit aller Lebewesen zu verstehen. Diese neue, fächerübergreifende Sicht mündet im Konzept von «Planetary Health», das darauf hinweist, wie wichtig es ist, dass sich alle im Gesundheitsbereich tätigen Akteur\*innen für die Einhaltung der planetaren Grenzen einsetzen. Das Ziel eines nachhaltigen Gesundheitssystems ist die Ermöglichung eines guten Lebens – innerhalb der planetaren Grenzen: Deckung der Grundbedürfnisse und Gewährleistung des Wohlergehens aller Menschen mit dem Ziel der Gerechtigkeit in all ihren Dimensionen. (SAMW 2022)

Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften propagiert in ihrem Positionspapier «Nachhaltige Entwicklung des Gesundheitssystems» (2019) das Verfolgen des Triple-Aim-Konzepts. Dieses weist darauf hin, dass die Integration medizinischer und ökonomischer Ziele unabdingbar ist und das Erreichen des Gesamtziels nicht gelingt, wenn eine der drei Dimensionen wegfällt. Die SAMW formuliert die folgenden drei Ziele mit ihren Unterzielen:

Ziel 1: Ein guter Gesundheitszustand der Bevölkerung

- Die Gesundheitsversorgung orientiert sich am Solidaritätsprinzip.
- Die Bevölkerung hat eine hohe Gesundheitskompetenz.

Ziel 2: Eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung für alle Patient\*innen

- Die Gesundheitsversorgung stellt die Anliegen der Patient\*innen ins Zentrum.
- Die Gesundheitsversorgung erfolgt evidenzbasiert.

Ziel 3: Ein verantwortungsvoller Umgang mit finanziellen, personellen und natürlichen Ressourcen

- Die öffentliche Finanzierung des Gesundheitssystems führt nicht zur Beeinträchtigung anderer staatlicher Aufgaben.
- Die OKP-Kosten im Gesundheitssystem sind transparent dargestellt und adäquat auf die Stakeholder verteilt.

Die Akteur\*innen des Gesundheitswesens sind gefordert, ihren Beitrag zu dieser Zielerreichung zu leisten. So hat die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH 2021 das Dokument «Planetary Health – eine Strategie zu den Handlungsmöglichkeiten der Ärzteschaft in der Schweiz zum Klimawandel» verabschiedet. Darin werden Ziele und mögliche Massnahmen in den Bereichen Information, Reduktion, Anpassung und Vorbildrolle definiert und benannt.

Die Ergotherapie als Profession steht ebenfalls in der Pflicht, sich mit dieser Thematik aktiv auseinanderzusetzen und ihre Position zu finden (WFOT, 2018). In einer der ersten Untersuchungen haben Valerie Lafond und Marie-Josée Drolet (2021) nachhaltige Berufspraktiken von Ergotherapeut\*innen in Quebec (Kanada) untersucht. Auch der EVS setzt sich mit seinen Aufgaben und seiner Rolle in Bezug auf die planetare Gesundheit auseinander.

## Handlungsebenen

Die Reflexion zu Handlungsmöglichkeiten kann auf drei verschiedenen Ebenen stattfinden, wobei diese Ebenen sich gegenseitig beeinflussen (Göbel, 2017):

- Ebene der Öffentlichkeit (Makroebene mit diskursethischen Überlegungen)
- Ebene der Institution (Mesoebene mit sozialetischen Überlegungen)
- Ebene des Individuums (Mikroebene mit individualethischen Überlegungen)

### **Makroebene**

*Nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie, identifiziert durch Lafond und Drolet (2021)*

- Sich sozial engagieren
- Forschung betreiben
- Politische Massnahmen ergreifen

*Mögliche nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie in der Schweiz, identifiziert durch den EVS (2023)*

- Soziale Projekte fördern
- Forschungsprojekte anstossen und unterstützen
- Politische Vorstösse anstossen und unterstützen, bspw. Möglichkeit der Second-hand Nutzung von Hilfsmitteln (Vergütung)

### **Mesoebene**

*Nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie, identifiziert durch Lafond und Drolet (2021)*

- Mit klinischen und unterstützenden Materialien für Ergotherapeut\*innen angemessen umgehen
- Angemessen mit Papier umgehen
- Kompostieren
- Angemessen mit Energie umgehen
- An Aktivitäten von grünen Komitees teilnehmen
- die Verwendung von Materialien, die für die Gesundheit der Klient\*innen und Mitarbeitenden unschädlich sind

**Mögliche nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie in der Schweiz, identifiziert durch den EVS (2023)**

- langlebige Materialien bevorzugen
- Materialien der Wiederverwertung zuführen (recyceln)
- Notwendigkeit von Drucksachen kritisch evaluieren (Kurse, Veranstaltungen, Sitzungen, Informationsmaterial)
- Optimale Raumauslastung fördern (gemeinsame Nutzung, Praxisgemeinschaften)
- Optimale Geräteauslastung fördern, Doppelanschaffungen minimieren (gemeinsame Nutzung, Praxisgemeinschaften)
- Digitalisierung mit Augenmass (Energiebilanz beachten)
- Anreize für öV-Nutzung schaffen (Spesenreglement)
- Online-Sitzungen, wo möglich und sinnvoll, bevorzugen
- Empfehlungen zur Strommangellage nachkommen (Energiespartipps umsetzen)
- Tipps für eine nachhaltige Praxis erarbeiten und veröffentlichen (EVS)
- Links und bestehende Netzwerke auf Webseite veröffentlichen (EVS)
- Regionale Verfügbarkeit bei Materialbeschaffung berücksichtigen
- Regionale Verfügbarkeit bei Inanspruchnahme von Serverleistungen berücksichtigen
- Peer-Wissen abholen und zugänglich machen, Netzwerktreffen fördern und aktiv teilnehmen
- Berücksichtigung von ökologischen Aspekten bei der Planung von Veranstaltungen (Anreise, Verpflegung, Raumausstattungen, Material)
- Verschriftlichung von verbindlichen Richtlinien (Selbstverpflichtung EVS)
- Mandat/Funktion schaffen:
  - neue Erkenntnisse in Bezug auf Planetary Health verfolgen
  - Sichten und evaluieren der Empfehlungen des Bundes
  - Der Überversorgung entgegenwirken (Projekt Smarter Medicine)

**Mikroebene**

**Nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie, identifiziert durch Lafond und Drolet (2021)**

- Sich und andere ausbilden
- Förderung von nachhaltigen Beschäftigungen und umweltbewusstem Einkauf bei Klient\*innen
- Die Auswirkungen des Verkehrs im Rahmen der eigenen Funktion nach Möglichkeit reduzieren

**Mögliche nachhaltige Berufspraktiken für die Ergotherapie in der Schweiz, identifiziert durch den EVS (2023)**

- Aktuelle Debatten verfolgen
- Notwendigkeit und Akzeptanz von Hilfsmitteln evaluieren und kritisch hinterfragen (Überversorgung vermeiden)
- Arbeitswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad oder zu Fuss zurücklegen

Es ist wenig überraschend, dass auf der Mesoebene die meisten Handlungsmöglichkeiten identifiziert werden. Während die Debatte auf Makroebene in längerfristigen Zeiträumen geführt wird, lassen sich auf institutioneller Ebene durch Reglemente und gemeinsame Abmachungen bereits kurz- und mittelfristige Massnahmen umsetzen. Im Sinne einer Selbstverpflichtung wird sich der EVS mit verbandsinternen Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Auf der Mikroebene sieht der EVS kritische individuelle ethische Momente, die nachfolgend genauer erläutert werden.

### **Kritische Reflexion der Mikroebene**

Wie die Teilnehmenden in der Studie von Lafond und Drolet hat auch der EVS erhebliche Vorbehalte gegenüber der Durchsetzung von Nachhaltigkeit im Rahmen der therapeutischen Beziehung (Lafond & Drolet, 2021).

Die in Positionspapieren propagierten Massnahmen mit «Co-Benefits» für Gesundheit und Umwelt (FMH 2021, SAMW 2022) sind in der Realität nicht so einfach zu identifizieren. Sie sind in hohem Masse abhängig davon, was als gesundheitsfördernd betrachtet wird. Diese Unschärfe bringt die Ergotherapie in ein Spannungsfeld mit dem tief in der Profession verankerten Klient\*innenzentrierten Ansatz.

Twinley fordert in ihrem Konzept «Illuminating the dark side of occupation», dass in Zusammenhang mit der Ergotherapie noch mehr Betätigungen aufgedeckt und erforscht werden müssen, als dies bis anhin geschieht. Dabei sollen diese Betätigung weder be- noch verurteilt werden (Twinley, 2021). Im Fokus stehen insbesondere Betätigungen, die selbstschädigend im Sinne von physischen Schädigungen sind und/oder sozial unerwünscht. Dennoch können diese Betätigungen für die Klient\*innen bedeutungsvoll sein und sollen damit vermehrt Beachtung in der ergotherapeutischen Tätigkeit, Forschung und Ausbildung finden. Jede Betätigung hat eine Ebene des persönlichen Wertes und zieht gleichzeitig Konsequenzen nach sich. Diese Konsequenzen werden in Rückmeldungen aus der physischen, sozialen und kulturellen Umwelt ersichtlich. Eine Betätigung mit positivem Wert für das Individuum kann negative Konsequenzen nach sich ziehen und umgekehrt (Morris, 2021). Im Zusammenhang des klimaschädlichen Verhaltens fällt insbesondere die soziale Erwünschtheit ins Gewicht.

Der Umgang mit Zielen und Betätigungen, die für die Klient\*innen bedeutungsvoll sind, aber mit unseren persönlichen Werten in Konflikt stehen, ist nicht neu. Als Beispiele seien der Wunsch nach selbstständigem Rauchen oder Betätigungen in Zusammenhang mit der Rolle eines Jugendlichen genannt. In der Debatte um klimaschädliches Verhalten kommt die gesellschaftliche Ebene hinzu. Sie wird in der Definition von Nachhaltigkeit, wie sie von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung bereits 1987 formuliert wurde, deutlich: «Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Ebenfalls berücksichtigt wird in dieser Definition die zeitliche Dimension (Brühl, 2018). Sie weist auf eine Generationengerechtigkeit hin, die vertragsethisch (Generationenvertrag) begründet wird. Damit gewinnt die Pflicht an Gewicht, sich klimaschonend zu verhalten.

## Die Position des EVS

Der EVS anerkennt die Dringlichkeit, sich für klimaschonendes Verhalten einzusetzen, und wird seine Handlungsmöglichkeiten auf Meso- und Makroebene sorgfältig evaluieren sowie entsprechende Massnahmen umsetzen. Darüber hinaus sensibilisiert der EVS seine Mitarbeitenden und seine Mitglieder in Bezug auf die Thematik Planetary Health und die individuellen Handlungsmöglichkeiten (Mikroebene).

Ebenso ist es dem EVS bewusst, dass das Thema Planetary Health nach globalen Lösungen verlangt. Durch die Klimaveränderungen werden sich auch Betätigungsfelder von Menschen und Bevölkerungsgruppen verändern. Es ist damit zu rechnen, dass es vermehrt zu relevanten Migrationsbewegungen kommen wird, die sich auch auf unsere gesellschaftlichen Strukturen auswirken werden. Dies wiederum wird uns im Rahmen des Verständnisses von Gesundheit – sowohl im Bereich Public Health wie auch auf individueller Ebene – vor neue Herausforderungen stellen und einen interkulturellen Dialog verlangen. Der EVS legt in seinem Selbstverständnis den Fokus auf die für die Klient\*innen bedeutungsvollen Betätigungen. Dieser Fokus umschliesst explizit Betätigungen, die der Gesundheit in einem biomedizinischen Verständnis nicht förderlich (selbstschädigend) sind. Nach dem aktuellen biopsychosozialen Gesundheitsmodell sind damit im Rahmen der Ergotherapie selbstschädigende oder sozial unerwünschte Betätigungen näher zu betrachten und gegebenenfalls zu verfolgen, wenn sie für die Klient\*innen bedeutungsvoll und aus Sicht der Ergotherapeut\*innen vertretbar sind (bspw. Rauchen).

Im Rahmen der therapeutischen Beziehung vertritt der EVS die Position, dass diese nicht durch das Be- und/oder Abwerten von Tätigkeiten gefährdet werden darf, die zwar sozial unerwünscht, für die Klient\*innen aber bedeutungsvoll sind. Die Ergotherapie soll es ihren Klient\*innen in einem vertrauensvollen Raum ermöglichen, auch sozial unerwünschte Betätigungen als für sie bedeutungsvoll zu benennen, ohne negative Konsequenzen seitens der Ergotherapeut\*innen zu erfahren. Dieses Vorgehen entspricht sowohl dem Ethikkodex des Weltverbandes WFOT (Artikel 2), wie auch der Berufsordnung des EVS (Artikel 2.1.4.). Demnach sind Ergotherapeut\*innen angehalten, Werte, Vorlieben und Möglichkeiten der aktiven Teilhabe (Partizipation) der Klient\*innen stets in die ergotherapeutischen Tätigkeiten und Behandlungen einzubeziehen. Die Autonomie der Klient\*innen und deren Entscheidungen aufgrund ausreichender und verständlicher Information ist zu jeder Zeit zu respektieren. Weder sollen den Klient\*innen Betätigungen vorenthalten werden, noch soll die Autonomie der Klient\*innen durch paternalistisch getroffene Behandlungsentscheide seitens der Ergotherapeut\*innen nicht respektiert werden.

Diese Haltung deckt sich mit dem vom WFOT formulierten Leitprinzip 2, das fordert, dass «Ergotherapeut\*innen sich ihrer Rolle bei der Reduzierung des ökologischen Fussabdrucks in ihrem eigenen Berufskontext bewusst werden und aktiv mit Klient\*innen zusammenarbeiten, um ihnen bei der Entwicklung eines gesunden, nachhaltigen Betätigungslebensstils zu helfen, **wenn sie den Wunsch äussern**, ihren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren.» (WFOT, 2018, S. 23f)

Wie bis anhin muss im Einzelfall entschieden werden, ab wann es für Ergotherapeut\*innen aufgrund tiefgreifender Wertekonflikte nicht mehr zumutbar ist, jemanden zu behandeln. Grundsätzlich gilt, dass die Erfüllung der Pflicht, das Wohlergehen der Klient\*innen zu fördern, solange zumutbar ist, wie nichts moralisch Gleichwertiges dafür geopfert werden muss. Um die Frage nach der Zumutbarkeit zu beantworten, muss demnach abgeschätzt werden, was als «moralisch gleichwertig» gilt (Wallimann-Helmer & Keller, 2018).

## **Fazit**

Aufgrund der vorangegangenen Ausführungen unterstützt und verfolgt der EVS die Handlungsmöglichkeiten auf der Ebene der Praxis- und Verbandsstruktur (Mesoebene), nicht aber den Eingriff in die therapeutische Beziehung (Mikroebene), ausser dieser trägt zu einer verbesserten Betätigungsbalance der Klient\*innen bei. Der EVS gewichtet den Respekt vor der Autonomie der Klient\*innen aktuell höher als die moralische Verpflichtung der Klient\*innen zu Handlungsweisen im Sinne des Konzeptes der Planetary Health.

## Literatur

Brühl, R. (2018). Corporate Social Responsibility – Die Ethik der gesellschaftlichen Verantwortung und ihre Umsetzung. Vahlen Verlag, München.

FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (2021). Planetary Health – Strategie zu den Handlungsmöglichkeiten der Ärzteschaft in der Schweiz zum Klimawandel. <https://www.fmh.ch/files/pdf26/20210819-planetary-health---strategie-zu-den-handlungsmoeglichkeiten-der-aerzteschaft-in-der-schweiz.pdf>; letzter Zugriff am 11.5.2023

Göbel, E. (2017). Unternehmensethik – Grundlagen und praktische Umsetzung. 5. Auflage. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz und München.

Lafond, V. & Drolet, M.-J. (2021). Les pratiques professionnelles durables d'ergothérapeutes du Québec. In: Revue Francophone de Recherche en Ergothérapie. Vol. 7 (2).  
[Doi :10.13096/rfre.v7n2.198](https://doi.org/10.13096/rfre.v7n2.198)

Morris, K. (2021). Occupational engagement in forensic settings : exploring the occupational experiences of men living within a forensic mental health unit . In: R. Twinley (Ed.), Illuminating the dark side of occupation – international perspectives from occupational therapy and occupational science (S. 122-129).

Twinley, R. (2021). The dark side of occupation. In: R. Twinley (Ed.), Illuminating the dark side of occupation – international perspectives from occupational therapy and occupational science (S. 1-13).

Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften SAMW (2019). Nachhaltige Entwicklung des Gesundheitssystems. Swiss Academies Communications 14(2).  
<https://www.samw.ch/de/Publikationen/Positionspapiere.html>; letzter Zugriff am 11.5.2023

Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften SAMW (2022). Umweltbewusste Gesundheitsversorgung in der Schweiz. Swiss Academies Communications 17(4).  
<https://www.samw.ch/de/Publikationen/Positionspapiere.html>; letzter Zugriff am 11.5.2023

Wallimann-Helmer, I. & Keller, M. (2018). Ethik für medizinische Berufe – Reflexionshilfe zur Analyse ethischer Konfliktsituationen. Versus Verlag AG, Zürich.

WFOT World Federation of Occupational Therapists (2018). Nachhaltigkeit ist wichtig: Leitprinzipien für Nachhaltigkeit in der ergotherapeutischen Praxis, Ausbildung und Wissenschaft. <https://wfot.org/resources/wfot-sustainability-guiding-principles>; letzter Zugriff am 28.7.2023